

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. I. Stück.

Sonnabend, den 4. Januar 1845.

I n h a l t.

Ueber die heutige Lage der Waldenser. — Predigtanzeige.
— Enthaltiamkeitsache. — Bibelstunde. — Gesellenverein. —
Verzeichniß der Gebornen. — 44 Bekanntmachungen.

Ueber die heutige Lage der Waldenser.

Bekanntlich giebt es in den Thälern des westlichen Piemont eine Anzahl Waldensischer Gemeinden, die schwachen Ueberreste der alten Secte der Waldenser, welche schon seit dem 12. Jahrhundert den Lehren und Einrichtungen der herrschenden Kirche das in der heil. Schrift enthaltene reine Evangelium entgegenstellten. Nachdem sie besonders im 16. und 17. Jahrhundert die grausamsten Verfolgungen der Savonischen Regierung erduldet, wurde ihnen durch mehrere unter Vermittelung protestantischer Staaten geschlossene Verträge eine kümmerliche Existenz gesichert, bei der sie jedoch fortwährend noch harten Druck zu erleiden hatten. Neuerdings verschaffte ihnen die Verwendung Friedrich Wilhelm des Dritten manche Erleichterung.

XLVI. Jahrg. (1)

gen, auch gewährte ihnen die Theilnahme desselben durch ansehnliche Unterstützungen, wie auch durch Bewilligung einer allgemeinen Collecte, die Mittel, ihre zum Theil gänzlich verfallenen Kirchen und Schulen nothdürftig zu unterhalten. Ueber die gegenwärtige Lage dieser Waldenser (etwa 20000 Seelen in 15 Gemeinden) ist im J 1843 zu London eine eigene Schrift erschienen, welche leider hinlänglich den Beweis giebt, daß die Lage der armen Waldensischen Gemeinden sich neuerdings wieder sehr verschlimmert hat. Mit dem 1. Januar 1838 ist in den Sardinischen Staaten ein neues Gesetzbuch in Wirksamkeit getreten, dessen dritter Artikel besagt: ein anderer Gottesdienst, als der römische, sei nur mit Rücksicht auf die Gebräuche und besondern Einrichtungen des letzteren zu dulden; und in dem ferner verordnet wird: die nicht katholischen Unterthanen genießen bürgerliche Rechte in Gemäßheit der Gesetze und Einrichtungen, die in Betreff ihrer gegeben und getroffen sind. Diese anscheinend harmlosen Worte werden an Ort und Stelle von beiden Parteien als Erneuerung und Bestätigung aller in früheren Jahrhunderten gegen die Waldenser erlassenen Edicte ausgelegt; und alle den letzteren nach und nach bewilligten Erleichterungen und Freiheiten sind dadurch aufs neue in Frage gestellt und von der Willkühr der Behörden und einzelner Beamten abhängig gemacht. Ohnehin war diese Freiheit nur auf ein geringes beschränkt, denn außerhalb ihrer Thäler ist den Waldensern die Ausübung jedes Gewerbes, der Besitz jedes fußbreit Landes untersagt. Während der französischen Zeit genossen sie dieselben Rechte, wie ihre katholischen Landsleute; als aber die Sardinische Regierung 1814 wiederkehrte, wurden den Waldensern alle diese Wohl-

thaten wieder entzogen; sie wurden in Grenzen eingeschlossen, die für ihre Bevölkerung viel zu eng sind, man erklärte sie für unfähig, irgend einen militairischen oder bürgerlichen Rang zu bekleiden, oder außerhalb der Thäler als Aerzte und Wundärzte zu fungiren, kurz man unterwarf sie allen Beschränkungen einer niedern, verachteten Kaste.

„Der Sohn eines Waldenser Soldaten — so heißt es in obiger Schrift — welcher unter Napoleon diente, wurde, da er in einer Garnison zur Welt kam, wo es keinen protestantischen Geistlichen gab, von einem römisch-katholischen Priester getauft. Bald darauf brachte man den Knaben in die Heimath seines Vaters, wo er als Protestant in dem Glauben seiner Voreltern erzogen ward und in einer Waldenser Kirche das erste Abendmahl empfing. Ein Waldensischer Geistlicher traute ihn nachmals mit einer Waldenserin. Diese Ehe ward aber jetzt für eine gemischte erklärt, unter dem Vorwande, daß der junge Mann ein römisch-katholischer Apostat sei, und man hat der Familie einen kostspieligen Prozeß deshalb angehängt.“

Zwar erließ der König von Sardinien im Jahre 1794 ein Edict, worin es ausdrücklich heißt: „Wir erneuern unsere Befehle gegen das Wegnehmen von Kindern, um ihnen die katholische Religion aufzundthigen; solche Kinder, die bereits weggenommen worden, sollen unverzüglich wieder ausgeliefert werden.“ Aber diesen Edicten zum Troze stiehlt man noch immer Kinder unter dem Vorwande, daß sie unrechtmäßig seien. Im Jahre 1828 floh eine Mutter mit ihrem Kinde in die Berge, um es nicht ausliefern zu müssen, und führte von einem Orte zum andern irrend ein erbärmliches Dasein, bis ihr Leiden das Mitleid der Be-

hörden erregte, die den Befehl zu ihrer Verfolgung ausgefertigt hatten. Die Vollstreckung des Befehls wurde aufgeschoben; man ließ das Weib in der peinlichsten Ungewißheit über ihr Schicksal.

Aus der erwähnten Flugschrift erfahren wir ferner, daß im Mai 1840 eine Bruderschaft von acht Missionaren aus den Orden St. Moritz und St. Lazarus zu La Torre, dem vornehmsten Dorfe der Waldenser, errichtet ward. Sobald das für diese Mönche bestimmte Wohnhaus in bewohnbarem Stande ist, werden sie auch geschäftig sein, Proselyten zu machen, und kein Mittel unversucht zu lassen, das ihren Zweck befördern kann.

Unter gewöhnlichen Umständen würde in diesem neuen Institute kein Grund zu Beschwerden liegen; allein das ganze Verhältniß der Waldenser zu ihren katholischen Beherrschern erlaubt keine Gegenseitigkeit. Der römische Katholik darf in die Thäler der Waldenser eindringen, nicht aber ein Waldenser in die Ebenen der Katholiken. Ein Katholik darf unter den Waldensern Grundbesitz erwerben, nicht aber umgekehrt. Dem Waldenser ist nicht bloß, wie sich von selbst versteht, jeder Versuch, seinen Glauben außerhalb seiner engen Grenzen zu predigen, verboten; er darf nicht einmal innerhalb derselben dem Proselyten-Eifer seiner neuen Mitbürger, der vorerwähnten Mönche, sich widersetzen; denn eine Klausel in einem der wieder gültig gewordenen Edicte vom Jahre 1622 besagt, daß jeder Protestant, welcher einen seiner Glaubensgenossen, der Katholik werden will, davon abmahnt, dafür gefänglich zu bestrafen sei; und zwar erstreckt sich diese Klausel sogar auf die nächsten Blutsverwandten. Hören wir die Schrift:

„Es ist den Waldensern unbedingt verboten, ihre elterliche Autorität geltend zu machen, wenn man ihre eignen Kinder, die Mädchen über zehn und die Knaben über zwölf Jahre, vom protestantischen Glauben abwendig machen will. Im Jahre 1836 wurde einer Familie zu Luzernette und im Jahre 1842 einer andern zu St. Germain ein Kind weggenommen, beide Kinder unter dem Vorwande, daß sie Neigung zur katholischen Religion gezeigt hätten; denn es ist bekanntlich kein schweres Werk, ein armes halb ausgehungertes Geschöpf von zehn bis zwölf Jahren dahin zu vermögen, daß es einen Unterricht annimmt, der ihm mit dem Kreuzfize in der einen Hand und einem Stück Brot in der andern geboten wird. Am 2. Mai 1839 wurde dem Jaques Dalmias de David und seiner Frau Marguerite ihr Kind genommen unter dem Vorgeben, daß es unehelich sei, und nach dem Findelhause zu Pignerol geschickt, obschon die Eltern beide geborne Waldenser aus dem Kirchsprengel Biller-Bobi und von dem Pastor dieser Gemeinde gesetzlich getraut waren. Der Vater nahm das Kind einer Amme, die es nach dem Hospital bringen sollte, mit Gewalt aus den Armen, und für diese Selbsthülfe, wie auch für seine Weigerung, einer Aufforderung des Commandanten der Provinz zu entsprechen, wurden beide Ehegatten auf ein paar Tage ins Gefängniß gesteckt. Erst nach einer Untersuchung, die viele Monate dauerte, stellte man das Kind seinen Eltern zurück, weil seine eheliche Geburt nun erst vollständig erwiesen war.“

Sollte es nicht vielleicht eine Aufgabe des Gustav-Adolph-Vereins werden, auch diesen hartbedrückten evangel. Brüdern Trost und Unterstützung zu bringen?

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonnt. n. Neujahr (5. Jan.) predigen:
Zu N. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiaconus
 Dryander. Um 2 Uhr Hr. Cand. Schwesker.
Sonntag den 5. Jan. nach beendigter Vormittags-
 predigt allgemeine Beichte und Communion, Hr.
 Oberpf. Dr. Franke. **Montag den 6. Januar**
 vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt
 Communion.
- Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehr-
 richt. Um 2 Uhr ein Candidat.
- Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Cand. minist.
 Kummel (Gastpredigt). Um 2 Uhr ein Candidat.
- Zu der Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr.
 Blanc. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker.
- Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Schubert.
- Hospitalkirche:** Um 11 Uhr ein Candidat.
- Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus.
- Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.
-

2. Enthaltensamkeitsfeste.

Montag den 6. Jan. Abends 7 Uhr Enthaltensam-
 keitsstunde. Herr Pastor Schreck hält den Vortrag.

3. Bibelftunde.

Dienstag den 7. Jan. Abends um 7 Uhr wird Herr
 Consistorialrath Dr. Eholuck die Bibelftunde halten.

4. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag den 5. d. M. von 4—7 Uhr hält der Gesellenverein seine erste Versammlung in diesem Jahre in den Pulverweiden „zur goldenen Egge.“ Sönnner und Freunde des Vereins so wie dessen Mitglieder werden zum zahlreichen Besuch hierdurch freundlich eingeladen von dem Vorstand.

Halle, den 2. Januar 1845.

Dr. Schadeberg. Schönemann.

5. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle.
Nov. Dec. 1844. Jan. 1845.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 26. Novbr. dem Schmiedemeister Piezsch ein S., Johann Otto. (Nr. 987.) — Den 7. Dec. dem Maurer Linke ein S., Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 2167.) — Den 8. dem Hausknecht Aßmann ein Sohn, Johann Friedrich Carl. (Nr. 1022.) — Dem Korbwaarenfabrikanten Behl ein Sohn, Johann August Adolph. (Nr. 136.) — Den 10. dem Gärtner Här eine F., Wilhelmine Louise. (Nr. 1052^b.) — Den 11. ein unehel. S. (Nr. 1448.) — Den 16. dem Zimmermann Ritter eine F., Christiane Friederike Bertha. (Nr. 117.)

Ulrichsparochie: Den 3. Decbr. dem Waarenfabrikant Müller eine F., Elisabeth Bertha. (Nr. 313.) — Den 21. dem Musikus Zöhler eine F., Johanne Henriette. (Nr. 1646.) — Den 26. dem Zimmermann Ebert ein S., Christian August Eduard. (Nr. 231.)

Moritzparochie: Den 20. Nov. dem Schuhmachergesellen Stöber ein Sohn, Carl Friedrich Wilhelm. (Nr. 611.) — Den 25. dem Salzfieder Teller eine F., Johanne Apollonie Marie. (Nr. 631.) — Den 1. Dec. dem Gelbgießer Calm eine Tochter, Agnes. (Nr. 703.) — Den 21. ein unehel. S. — Den 24. ein unehel. S. und eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)

- Domkirche: Den 19. Nov. ein unehel. S. (Nr. 570.)
 Katholische Kirche: Den 10. Dec. dem Zimmermann Nitzsche ein S., Rudolph Albert. (Stroh Hof.)
 Glaucha: Den 5. Dec. dem Eisenbahnwärter Schurzicht ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 1709.) — Den 8. eine unehel. F. (Nr. 1930.) — Den 10. ein unehel. S. (Nr. 2006.) — Den 18. dem Müller Staub eine Tochter, Wilhelmine Friederike Amalie. (Nr. 2013.)

b) Getraete.

- Marienparochie: Den 1. Jan. 1845 der praktische Arzt zu Quedfurt Dr. Kaiser mit M. K. Küpp.
 Ulrichsparochie: Den 26. Dec. der Handarbeiter Deutschbein mit J. F. A. Gerhardt. — Der Schuhmachermeister Schaal mit M. T. Jänicke. — Den 29. der Tuchmachergeselle Heimann mit E. A. verwittw. Tag geb. Dittmar.
 Moritzparochie: Den 26. Decbr. der Salzwirker Herbst mit M. K. Wagner. — Den 27. der Beutler und Müsenmacher Rosenstock mit M. D. Agthe. — Den 29. der Fabrikarbeiter Reif mit M. D. J. Bartlig.
 Neumarkt: Den 29. Dec. der Handarbeiter Linde mit C. H. Vogel.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 27. Dec. der Fleischer Gottfried August Diez, alt 38 J. Lungenlähmung. — Den 28. der Schuhmachergeselle Carl Hubert, alt 18 J. Lungensucht. — Den 29. des Buchdruckers Albrecht F., Marie Bertha, alt 2 J. 2 M. Wasserschlagn. — Den 30. des Victualienhändlers Jahn F., Bertha, alt 4 J. 6 M. Unterleibsentszündung.
 Moritzparochie: Den 28. Dec. des Schlossergesellen Kaufner Ehefrau, alt 48 J. Lungenentzündung. — Den 31. die geschiedene Frau Schmidt geb. Queck, alt 66 J. 6 M. Herzfehler.

Domkirche: Den 23. Dec. der Dekonom le Veaux, alt 76 J. 9 M. Entkräftung. — Den 24. des Schneidemeisters Glück in Zörbig Wittwe, alt 77 J. 8 M. Entkräftung. — Den 26. des Bäckermeisters Jungk Ehefrau, alt 25 J. Herzfehler.

Neumarkt: Den 24. Decbr. des Dekonomen Korn S., Albert, alt 3 M. Lungenkrankheit. — Den 28. des Handarbeiters Schönecke Wittve, alt 68 Jahr, Unterleibsentzündung.

Glauchau: Den 28. Decbr. ein unehel. S., alt 5 J. Lungenentzündung. — Eine unehel. F., alt 10 J. Herzfehler. — Den 29. der Lehrer an der städtischen Bürgerschule Köser, alt 47 J. 3 M. Lungenschindsucht.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. V. Dyander.

Bekanntmachungen.

Es ist in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß hiesige Einwohner den außerhalb der Arbeitsanstalt bei Reinigung der Straßen und Kanäle zc. beschäftigten Häuslingen geistige Getränke oder kleine Geldgeschenke verabreicht haben. Durch diese übel angebrachte Wohlthätigkeit wird die Ordnung in der Arbeitsanstalt mehrfach gestört, indem die Häuslinge, in trunkenen Zustand versetzt, zu ihrer Arbeit unbrauchbar werden und demnächst gestraft werden müssen. Wir hegen daher das Vertrauen zu den hiesigen Einwohnern, daß es nur einer ernstern Aufforderung zur Abstellung dieses Mißbrauchs bedarf. Die Häuslinge sind durch ihre Kleidung als solche vollkommen kenntlich, ein Irrthum kann daher nicht vorkommen. Wenn aber unserer Anmahnung zuwider dennoch der oft gerügte Uebelstand wieder vorkommen sollte, so werden wir zu polizeilichen Strafen schreiten müssen und bestimmen hierdurch, daß derjenige, welcher den Häuslingen hiesiger

Arbeitsanstalt geistige Getränke umsonst oder für Geld verabreicht, oder ihnen durch Geldgeschenke die Mittel giebt, sich zu berauschen, unnachsichtlich eine Polizeistrafe von Einem bis Fünf Thalern oder verhältnißmäßigen Gefängnisse zu gewärtigen hat.

Halle, den 21. December 1844.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An Hrn. Pharmaceut Kahleuß in Vockenheim.
- 2) An Hrn. Doctor Füllich in Flensburg.
- 3) An Hrn. Landgerichtsrath Fränzel in Memel.
- 4) An Hrn. Schneider Alberti in Löberitz.
- 5) An Hrn. Major v. Putt, Kammer in Halle.
- 6) An Hrn. Stud. Bech in Leipzig.
- 7) An Hrn. Amtsverwalter Müldner in Wendelstein.
- 8) An Hrn. Candidat Kunge in Hoym.
- 9) An Hrn. v. Könnert in Zürich.
- 10) An Madame Ziegeler in Schwerin.
- 11) An Demoiselle Grünhardt in Halle.
- 12) An Johanne Bradfisch in Naumburg.

Halle, den 31. December 1844.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

In dem Hause Nr. 1511 vor dem Steinhore findet ein anständiges, mit guten Attesten versehenes Hausmädchen, welches zugleich das Waschen, Platten und Nähen versteht, vom 1. April 1845 ab einen Dienst und hat sich daselbst zu melden.

Zu meinem Nähunterricht können noch junge Mädchen angenommen werden.

Halle, den 1. Januar 1845.

Ch. Dehne geb. v. Stölting.

Domplatz Nr. 1032.

Ein ordentliches, in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen findet zu Ostern einen guten Dienst Spiegelgasse Nr. 61 zwei Treppen hoch.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Eintausend Vierhundert Lasten großer Salztinnen für die hiesige Königliche Saline, à Last 10 Stück, in einzelnen Partien zu 50 Lasten, soll öffentlich ausgeschrieben werden.

Hierzu ist auf Donnerstag den 16. dieses Monats Vormittags um 10 Uhr ein Termin in unserem Geschäftszimmer anberaumt, und veranlassen wir Alle, welche dergleichen Lieferungen zu übernehmen geeignet und geneigt sind, in dem angezeigten Termin zu erscheinen und ihre Forderungen zu Protokoll zu geben.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen statt finden sollen, werden im Termine selbst bekannt gemacht, können aber auch schon von jetzt ab täglich in unserm Geschäftszimmer eingesehen werden.

Saline Halle, den 2. Januar 1845.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Commissionslager von Cigarren.

So eben erhielt ich eine Sendung gute abgelagerte Cigarren, das Tausend zu 3 Thlr. 12¹/₂ Sgr., welche ich hiermit bestens empfehle.

Robert Koch, große Ulrichsstraße Nr. 11.

Gute abgelagerte Cigarren,

das Duzend zu 2, 3, 4 und 6 Sgr. in vorzüglich guter Waare bei Robert Koch, große Ulrichsstraße Nr. 11.

Ballhandschuhe für Herren und Damen,

so wie auch in couleur, empfiehlt zu den niedrigsten Fabrikpreisen Robert Koch, große Ulrichsstraße Nr. 11.

Gesundheits-Haarsohlen von 2¹/₂ bis 6 Sgr. empfiehlt Robert Koch, große Ulrichsstraße Nr. 11.

Ein reinliches Mädchen findet sofort einen Dienst Rittergasse Nr. 640.

Den 28. Dec. ist ein gelber Hund verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, ihn wieder abzugeben in Nr. 1231 am Kirchthore.



Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden in der Barsüßerstraße Nr. 124 bei
C. Neumann.

Eine Stube und Kammer nebst Zubehör ist in dem Hause Nr. 1418 ohnweit der Promenade von Ostern an zu vermieten. Das Nähere Barsüßerstraße Nr. 124.

 Große Märkerstraße Nr. 459 nahe am Markt ist die erste Etage nebst allem Zubehör zu vermieten.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1019 (ehemalige Resourse) sind mehrere Familienlogis so wie auch ein Torplatz zum 1. April d. J. zu vermieten.

Für eine kinderlose Familie ist eine freundliche Stube nebst Kammer zu vermieten und sogleich zu beziehen Nr. 793.

Auf dem alten Markt Nr. 554 ist die oberste Etage an eine einzelne Dame oder Herrn zu vermieten.

Eine Stube, Kammer und Zubehör ist zum 1. April an einen oder zwei anständige Leute zu vermieten große Steinstraße Nr. 83. Näheres im Hause selbst eine Treppe hoch.

In der Leipziger Straße Nr. 1606 ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermieten.

Eine Hobelbank nebst etlichem Werkzeug steht billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Trockene und gut brennende Torfsteine sind noch billig zu haben an der Kuttelpforte Nr. 2133.

C. W. Henneberg.

Feines amerikanisches Weizenmehl à Mese 4 Sgr. 3 Pf., zweite Sorte 2 Sgr. 6 Pf., Roggenmehl $\frac{1}{4}$ Scheffel 11 Sgr. ist zu haben auf der Bergschenke bei Seeben.
Brömme.

Es sind fortwährend gute Kartoffeln zu haben auf dem Nathskeller auf dem Neumarkt.

Heinrich Kirelmann.

Vermietung.

Ein bequemes Familienlogis von 4 Zimmern nebst Kammern und allem Zubehör ist zum ersten April zu beziehen in der großen Ulrichsstraße Nr. 13.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 54 ist die Parterre-Wohnung zu vermieten. Das Nähere bei **L. Grohmann**.

Große Steinstraße Nr. 159 ist der Laden nebst Wohnung, welchen der Klempnermeister **Ernst** bewohnt, zum 1. April zu vermieten. **Bürger.**

Ein bequemes Logis von 4 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, steht wegen Versetzung eines Beamten zum 1. April anderweitig zu vermieten am Domplatz Nr. 923 beim **Maurermeister Lange.**

Kleiner Schlamm Nr. 971/72 sind einige Wohnungen zu vermieten.

Ein Logis von 3 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör steht zu vermieten in Nr. 1054 große Schloßgasse; auch ist ein Gärtchen beim Hause.

Eine Wohnung mit Werkstatt für einen Feuerarbeiter ist vom 1. April d. J. ab zu vermieten und das Weitere beim Tischler **Bel** Nr. 2175 zu erfragen.

Ein freundliches Logis ist an ein paar stille Leute zu vermieten Schmeerstraße Nr. 480.

Eine Stube, Kammer, Feuerungs- und Kellerraum ist an ruhige kinderlose Leute zum 1. April Kanische Straße Nr. 542 zu vermieten.

Es sind 2 Stuben, Küche und Zubehör von jetzt an zu vermieten am alten Markt Nr. 576.

Ein gut meublirtes Logis ist sofort zu vermieten Strohhof Nr. 2066.

An der Promenade Nr. 1484 ist ein Logis von mehreren Stuben und Kammern an anständige Leute zum 1. April d. J. zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch.

 Bürger-Versammlung

Montag den 6. Januar Abends 6 Uhr im Saale des Bahnhofes.

Todesanzeige.

Heute Vormittag um 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach mehrwöchentlichem Krankenlager im 76sten Lebensjahre zu einem bessern Sein der Fischermeister August Elisch. Diesen uns so tief ergreifenden schmerzhaften Verlust zeigen wir theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an.

Halle, am 2. Januar 1845.

Die Hinterbliebenen.

Da ich meinen Wohnsitz hierher verlegt habe, so verfehle ich nicht, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Halle, den 2. Januar 1845.

Dr. Kunde, practischer Arzt;
wohnhaft int ehemaligen Postgebäude Nr. 254 c.

 Ich bitte den sogenannten Kaufmann Theodor Süße, mich mit seinen Briefen zu verschonen, sonst übergebe ich sie gleich den Flammen.

Gewesener Peruquier Hartmann.

Logisgesuch.

Ein paar propre Zimmer mit Zubehör ohne Meubel, nicht zu abgelegen, werden incl. guter Aufwartung von einem einzelnen Herrn künftige Ostern zu mietzen gesucht. Nachricht hierüber ist abzugeben gr. Ulrichsstraße Nr. 51.

Der Wiederbringer eines mir vor einigen Wochen entlaufenen jungen gelben Hundes erhält eine gute und angemessene Belohnung.

Friebel.

Kleiner Sandberg Nr. 256.

Von Sonntag den 5. Januar alle Tage frische Pfannkuchen und Spritzkuchen; Bestellungen werden aufs beste besorgt in der Conditorei von Gustav Rind.

Sonabend Pöfelknochen mit Meerrettig, Sonntag frische Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.